

ZUM SOZIALATLAS DER STADT LEIPZIG

Annegret Kindler

Umweltforschung im urbanen Kontext beschränkt sich schon lange nicht mehr nur auf die Untersuchung des Bodens, des Wassers und der Luft hinsichtlich ihrer Belastung bzw. Belastbarkeit mit Schadstoffen, sondern schließt die Entwicklung von Methoden und Verfahren zum Abbau, zur Vermeidung dieser Belastungen sowie deren Auswirkungen auf die Menschen, die Tier- und Pflanzenwelt ein. Umweltprobleme können aufgrund ihrer Komplexität und Vielschichtigkeit nur dann erkannt, Lösungswege gefunden und Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, wenn Natur- und Geowissenschaftler, Ökonomen, Soziologen und Mediziner eng zusammenarbeiten. Ausgehend von der Betrachtung der Umwelt in ihrer Einheit von natürlicher, gebauter und sozialer Umwelt hat sich zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass sozialwissenschaftliche Untersuchungen ein wichtiger Bestandteil der Umweltforschung sind. Dabei geht es vor allem um die Erforschung der sozialen Situation der Bevölkerung, die von der sozialen Zusammensetzung über unterschiedliche Wohnbedingungen, Alters- und Haushaltstrukturen, Familienstand, Bildungs- und Einkommensstrukturen, berufliche Qualifikation, Arbeitslosigkeit, Flächennutzung bis hin zu verschiedenen Lebensgewohnheiten und -qualitäten, Bedürfnissen, Wünschen und Ansprüchen an das soziale Umfeld reicht. Von besonderem Interesse sind die sozialen und ökologischen Folgen des Übergangs von der sozialistischen Planwirtschaft zur sozialen Marktwirtschaft. Der Sozialatlas der Stadt Leipzig ist ein Ergebnis stadt- und regionalsoziologischer Forschungen im interdisziplinären Verbundprojekt »Stadtökologischer Strukturwandel in der Stadtregion Leipzig«, welches durch den Projektbereich Urbane Landschaften koordiniert wurde.

Er ist außerdem ein wichtiges Hilfsmittel für die Definition und Konkretisierung von Umweltqualitätszielen städtischer Strukturtypen und die Ableitung von Handlungsempfehlungen.

Zur wirtschaftlichen und sozialen Situation in der Stadt Leipzig

Seit der Vereinigung der beiden deutschen Staaten im Jahre 1990 hat sich die wirtschaftliche und soziale Situation in Leipzig grundlegend verändert. Die zweitgrößte Stadt der ehemaligen DDR mit 530010 Einwohnern, einer Fläche von 146,5 Quadratkilometern, einer Bevölkerungsdichte von 3618 Einwohner pro Quadratkilometer im Jahre 1989 verlor in kürzester Zeit ihre Bedeutung als Wirtschaftsstandort und internationales Handelszentrum. Anfang der 90er Jahre erfolgte eine sehr starke Deindustrialisierung. Die Schließung von Betrieben, zum Beispiel 80 Prozent in der verarbeitenden Industrie, aber auch von wissenschaftli-

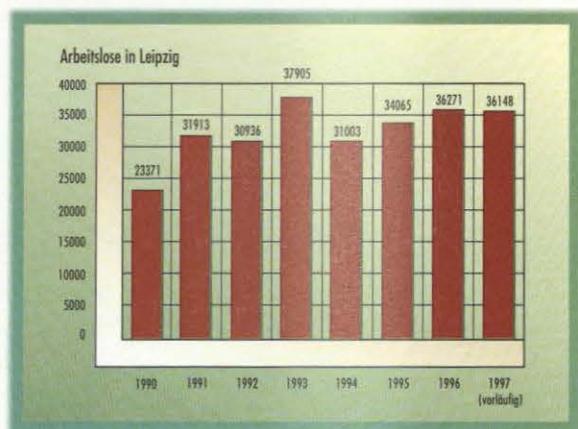


Bild 1: Veränderung der Anzahl der Arbeitslosen in Leipzig zwischen 1990 und 1997

chen Einrichtungen führte zu einer dramatischen Verringerung der Arbeitsplätze und einem Anstieg der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenquote stieg von 9,7 Prozent im Jahre 1992 auf 13,3 Prozent im Jahre 1993. 1995 betrug sie 12,5 Prozent, 1996 13,4 Prozent und 1997 17,5 Prozent (Bild 1).

Trotz der permanenten Abnahme der Bevölkerung seit Mitte der 60er Jahre - 1965 lebten in Leipzig 595660 Menschen - und einem großen Verlust von fast 40000 Einwohnern (circa 7 Prozent) in den Jahren 1986 bis 1990 ver-

Einwohner in Leipzig

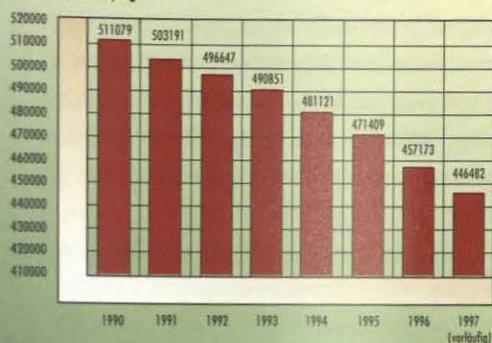


Bild 2: Veränderung der Anzahl der Einwohner in Leipzig zwischen 1990 und 1997

stärkte sich dieser Trend noch in den darauffolgenden Jahren. Zwischen 1990 (511079 Einwohner) und 1996 (457173 Einwohner) hat die Stadt 53906 Einwohner verloren. Das entspricht einem Bevölkerungsverlust von etwas mehr als 10 Prozent in 6 Jahren (Bild 2).

Die starke Bevölkerungsabnahme hat verschiedene Ursachen. An erster Stelle steht die Migration. Insbesondere in

Eine weitere Ursache für den großen Bevölkerungsrückgang ist die Suburbanisierung. Zogen in den Jahren 1990 und 1991 die Menschen vorwiegend in die alten Bundesländer, so trat 1992 eine Trendwende ein. Etwa die Hälfte der circa 12000 Wegzüge erfolgte in die neuen Bundesländer. Davon blieben die meisten Bewohner innerhalb Sachsens. Diese Entwicklung hat sich in den Jahren 1993 bis 1996 verstärkt fortgesetzt, wobei sich die Mehrzahl der Weggezogenen im unmittelbaren Umland der Stadt Leipzig angesiedelt hat (Bild 4).

Sowohl der langgehegte Wunsch vieler Familien nach einem eigenen Haus als auch die veränderten Voraussetzungen und neuen Möglichkeiten zu dessen Realisierung, insbesondere niedrigere Grundstückspreise für den Bau von Einfamilienhäusern, generell verstärkter Wohnungsbau zu günstigeren Preisen, das bessere Wohnumfeld durch Vorhandensein von Grünflächen, der Aufbau von Gewerbegebieten in den Umlandgemeinden und die damit verbundene Schaffung von Arbeitsplätzen, die Nähe zur Stadt als Arbeitsort und kulturelles Zentrum waren wesentliche Ursachen der Abwanderung der Bevölkerung. Der Prozess der Suburbanisierung findet in einem Ausmaß

Geburten in Leipzig

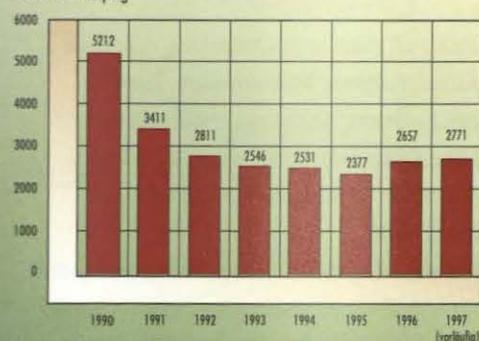


Bild 3: Veränderung der Anzahl der Geburten in Leipzig zwischen 1990 und 1997

den Jahren 1990 und 1991 zog vor allem die jüngere und qualifizierte Bevölkerung in die alten Bundesländer. Neben dem Weggang der Bevölkerung im reproduktionsfähigen Alter haben wirtschaftliche und soziale Unsicherheit zu einem starken Geburtenrückgang geführt. Wurden 1990 noch 5212 Kinder geboren, so waren es 1995 nur noch 2377 Kinder. Während die Geburtenrate 1990 noch 10,2 Geburten je 1000 Einwohner betrug, so erreichte sie 1995 mit 5 Geburten je 1000 Einwohner ihren niedrigsten Wert. 1996 konnte erstmals wieder ein Anstieg der Geburtenrate auf 5,7 Geburten je 1000 Einwohner verzeichnet werden (Bild 3).

Migration in Leipzig

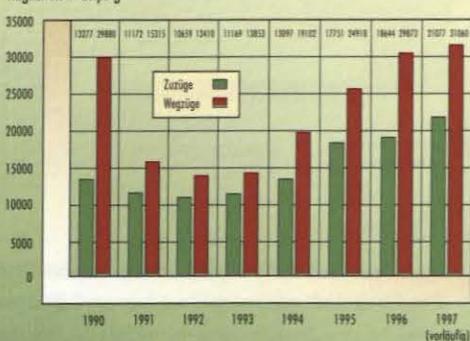


Bild 4: Veränderung der Migration in Leipzig zwischen 1990 und 1997

statt, der mit der Entwicklung in den Städten der Altbundesländer in den 60er Jahren zu vergleichen ist. All diese Veränderungen sowie eine Vielzahl anderer Faktoren verursachen einen Bruch in der Sozialstruktur. Über einen längeren Zeitraum wird die soziale Ungleichheit unter der Bevölkerung zunehmen. Aus diesem Grunde ist es notwendig, die sich durch die politischen und ökonomischen Veränderungen ergebenden sozialen Veränderungen zu untersuchen.

Anliegen und Zielstellung des Sozialatlas

Der Sozialatlas der Stadt Leipzig ist das Ergebnis der Zusammenarbeit einer Soziologin, eines Kulturwissenschaftlers und einer Kartografin in den Jahren 1994 bis 1996. Es

Sigrun Kabisch, Annegret Kandler, Dieter Rink

Sozialatlas der Stadt Leipzig

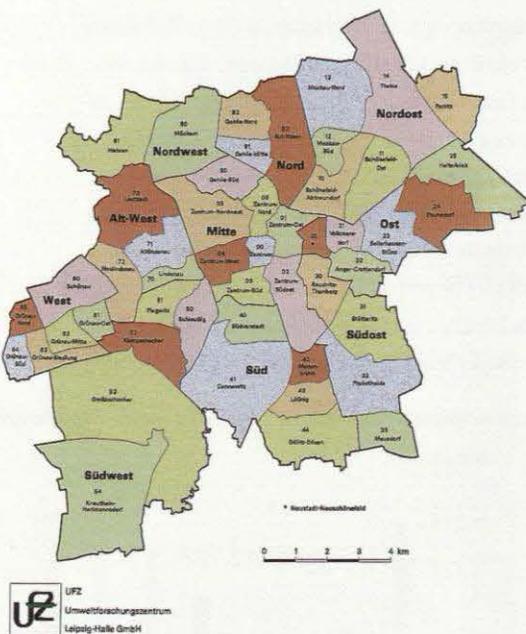


Bild 5: Der Sozialatlas der Stadt Leipzig wurde in einer Auflage von 200 Exemplaren gedruckt und kann im UFZ zum Preis von 140 DM erworben werden.

ist der erste Sozialatlas für eine ostdeutsche Großstadt nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten.

Die wissenschaftliche Zielstellung besteht in der raumbezogenen Erfassung, kartografischen Darstellung und Bewertung der sozialen Eigenheiten des Transformationsprozesses von der sozialistischen Planwirtschaft zur sozialen Marktwirtschaft. Dabei bildet die Untersuchung von sozialräumlichen Differenzierungen einen Schwerpunkt der Untersuchungen.

Mit dem Sozialatlas wird sowohl das Ziel verfolgt, den Ist-Zustand sozialräumlicher Differenzierung Anfang der 90er Jahre zu erfassen als auch ihre weitere Entwicklung im Verlauf der Transformation zu analysieren.

Die gegenwärtige soziale Situation in der Stadt Leipzig soll durch die raumbezogene Erfassung des Zustandes und der Veränderungen unterschiedlicher sozialer Komponenten, ihre kartografische Darstellung und durch die Interpretation der Ergebnisse charakterisiert werden. Der Atlas soll nicht nur ein Instrument sozialwissenschaftlicher Analyse und Bewertung ausgewählter stadtstruktureller, sozialräumlicher und stadtökologischer Differenzierungen sein, sondern eine kombinierte Untersuchung von Stadtentwicklungsprozessen ermöglichen. Es wird angestrebt, Entwicklungstendenzen in einzelnen Stadtgebieten herauszuarbeiten sowie für die Stadt insgesamt abzuleiten. Auf der Grundlage vorhandener Daten und Karten können erste sozialräumliche Differenzierungen mittels Typisierung beschrieben werden. Ferner soll der Atlas eine wissenschaftliche Grundlage für die vergleichende Betrachtung mit anderen deutschen Städten sein. Eine Gegenüberstellung gleicher oder ähnlicher Merkmale gestattet möglicherweise, trotz der unterschiedlichen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der letzten 40 Jahre, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklung west- und ostdeutscher Städte herauszuarbeiten. Dabei sind positive und negative Entwicklungen abzuleiten, Erfahrungen auszutauschen und Hypothesen für die zukünftige Stadtentwicklung aufzustellen.

Der Sozialatlas soll einem breiten Nutzerkreis, insbesondere Stadtplanern, Politikern, Wissenschaftlern, Investoren, Wohnungseigentümern, Mitarbeitern in städtischen Ämtern und öffentlichen Institutionen und nicht zuletzt den Bürgern Material in textlicher und kartografischer Form zur Verfügung stellen.

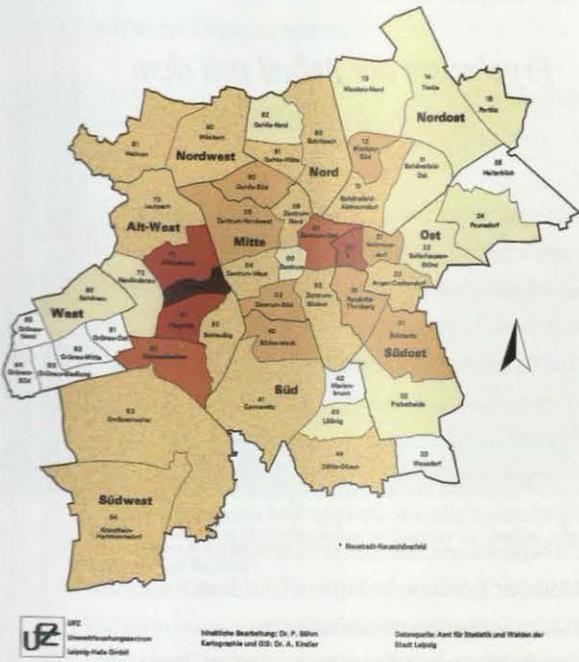
Der Inhalt des Sozialatlas

Der Sozialatlas der Stadt Leipzig besteht aus einem Text-, einem Karten- und einem Folienteil. Der Textteil umfasst 104 Seiten und ist in vier Kapitel gegliedert. In Kapitel 1 wird die Zielstellung, der Aufbau und die Methodik des Sozialatlas erläutert. Kapitel 2 beschäftigt sich mit der Segregation (Absonderung von Menschengruppen aus gesellschaftlichen, eigentumsrechtlichen oder räumlichen Gründen) in ostdeutschen Großstädten. Neben den theoretischen Ansätzen sowie Ursachen und Erscheinungsformen sozialräumlicher Differenzierung werden ausgewählte Prozesse sozialräumlicher Differenzierung wie Gentrification (bauliche, infrastrukturelle, soziale und kulturelle Aufwertung des Gebietes durch Luxussanierungen; höherwertige

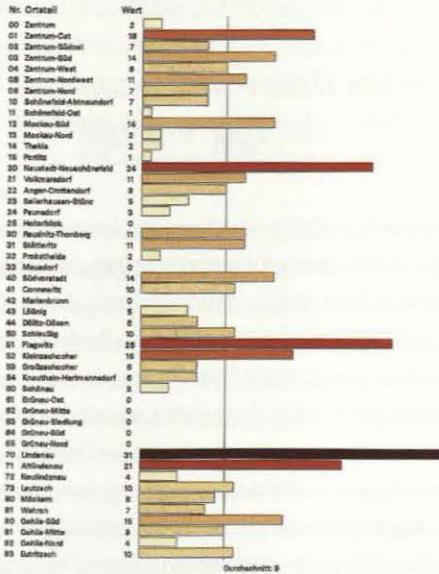
tertiäre Nutzungen wie Boutiquen, Arztpraxen, Rechtsanwaltskanzleien, Designer und andere; Zuzug einkommensstarker Bevölkerungsgruppen; Stilisierung als Viertel des gehobenen Wohnens), Filtering down (negative soziale Auslese; einkommensstarke, besser qualifizierte und gut integrierte soziale Gruppen verlassen ein Gebiet und die sozial Schwachen bleiben zurück) in Neubaugebieten, Sub-

plex 1 setzt sich aus 23 Karten zur soziodemografischen Struktur zusammen. Dazu gehören die Bevölkerungsveränderung zwischen 1981 und 1995, die Altersstruktur, der Ausländeranteil, der Familienstand, die Haushaltsstruktur und die Arbeitslosigkeit. 15 Karten zum Baulter der Wohnbebauung, den Eigentumsformen und Ausstattungsgrad der Wohnungen mit Bad/Dusche beziehungsweise

Anteil der leerstehenden Wohnungen 1995 nach Ortsteilen
1:85000



Anteil der leerstehenden Wohnungen an der Gesamtzahl der Wohnungen 1995 in %



urbanisierung und ethnische Differenzierung beschrieben. Die methodische Vorgehensweise bei der Bildung von Typen sozialer Räume sowie eine detaillierte Beschreibung der neun Sozialraumtypen sind Gegenstand von Kapitel 3. Ansätzen sozialräumlicher Differenzierung in der Stadt Leipzig als ein Beispiel der Arbeit mit dem Atlas ist Kapitel 4 gewidmet. Die soziale Situation in ausgewählten urbanen Räumen wird beschrieben. Dabei spielen Prozesse der Aufwertung, Abwertung und Stabilisierung von Gebieten sowie die Herausarbeitung von möglichen sozialen Brennpunkten eine wichtige Rolle. Außerdem werden Hypothesen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung von ausgewählten städtischen Teilräumen formuliert. Der Kartenteil (Beispiel siehe Bild 6) umfasst 49 thematische Karten, die in 5 Themenkomplexe gegliedert wurden. Zunächst wird ein Überblick über die administrative Gliederung der Stadt in 49 Ortsteile gegeben. Der Themenkom-

Bild 6: Der Sozialatlas der Stadt Leipzig liegt als Ringbuch im Format A4 Überbreite vor. Die Karten wurden aus Praktikabilitätsgründen im A3-Querformat bearbeitet. Ausschließlich bedingt durch das gewählte Papierformat ergab sich als Kartenmaßstab 1:85000. In der linken Blathälfte wird in Gestalt einer Inselkarte jeweils ein Merkmal ortsteilbezogen dargestellt. Als kartografische Darstellungsmethode fand die Flächenkartogrammmethode auf Ortsteilbasis Anwendung. Unterhalb der Karte stehen Angaben zu den Bearbeitern und den Datenquellen. Die rechte Blathälfte enthält außer der Kartenlegende für jeden der 49 Ortsteile ein Balkendiagramm mit Angaben zur jeweiligen Merkmalsausprägung und dem dazugehörigen Stadtdurchschnitt. Die hier abgebildete Karte »Anteil der leerstehenden Wohnungen 1995 nach Ortsteilen« ist ein Beispiel für die kartografische Darstellung der verschiedenen Merkmale in den anderen Atlaskarten. Die 10 Folien liegen im A4-Hochformat vor. Der Atlas ist Bestandteil eines im Aufbau befindlichen Geografischen Informationssystems des UFZ. Die digitale Erfassung, Speicherung, Verarbeitung und Laufendhaltung der Daten einschließlich ihrer kartografischen Umsetzung erfolgte mit der GIS-Software Arc/Info, Version 7.0.3 auf Sun-Workstations.

moderner Heizung sowie der Wohnungsgröße nach der Anzahl der Räume gehören zum Themenkomplex 2 'Wohnungsstruktur'. Der Themenkomplex 3 ist der sozialen Infrastruktur mit insgesamt 6 Karten gewidmet, die den Versorgungsgrad mit Ärzten, Gaststätten, Handwerks- und Einzelhandelsbetrieben widerspiegeln. Drei Karten zur Flächennutzung bilden den Themenkomplex 4 'Flächennutzung'. Der Themenkomplex 5 'Typen sozialer Räume' enthält nur eine Karte zu den Typen sozialer Räume in der Stadt Leipzig.

Außerdem sind 10 Folien mit der topografischen Situation, der administrativen Gliederung, den Strukturtypen, den Grün- und Wasserflächen sowie den Sanierungsgebieten ein wichtiger Bestandteil des Atlas.

Die Daten- und räumliche Bezugsgrundlage

Die neuen Bundesländer verfügen über keine einheitliche und über Jahrzehnte fortgeschriebene Datengrundlage. Die letzte Volks-, Berufs-, Wohnraum- und Gebäudenzählung (VBWGZ) fand 1981 statt, und ihre Ergebnisse liegen nicht auf kleinräumiger Ebene vor. Seitdem erfolgte keine vergleichbare und kontinuierliche Laufendhaltung der Daten, so dass für die hier durchgeführten Untersuchungen disparate (ungleichartige, nicht vereinbare) Daten unterschiedlicher Zeitpunkte aus verschiedensten Quellen aufbereitet und verarbeitet werden mussten. Den Hauptteil der Daten stellten das Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Leipzig, das Einwohnermeldeamt, das Stadtplanungsamt, das Amt für Stadtsanierung und Wohnungsbauförderung, das Stadtvermessungsamt und das Stadtverkehrsamt zur Verfügung.

Als räumliche Bezugsgrundlage diente die administrative Gliederung der Stadt Leipzig in 49 Ortsteile als Ergebnis der kommunalen Gebietsgliederung von 1992.

Die fehlende Tradition einer ortsteilbezogenen Kommunalstatistik ist die wesentliche Ursache für den gegenwärtig beschränkten Datenfundus. So konnten solche wichtigen Merkmale wie Bildungsabschluss, Qualifikation, Erwerbsstatus, Einkommen, Bezug von Sozialhilfe nicht in die Analyse einbezogen werden.

Neben den rein statistischen Daten standen eine sehr detaillierte Flächennutzungskarte für 1992 im Maßstab 1:25000 und eine Strukturtypenkarte im Maßstab 1:50000 für die Stadt Leipzig als Datenquelle zur Verfügung.

Beide Karten wurden quantitativ und qualitativ ausgewertet, so dass im Ergebnis für jeden Ortsteil detaillierte Angaben über die Art, Anzahl und Größe der Flächennutzungsarten beziehungsweise Strukturtypen gewonnen werden konnten.

Die Karteninhalte widerspiegeln größtenteils die Zustandsbeschreibung der einzelnen Merkmale für das Jahr 1993. Bedingt durch die restriktive Verfügbarkeit der Daten war es nicht möglich, alle Merkmale für diesen speziellen Zeitpunkt kartografisch darzustellen. Demzufolge liegen einige Karten für die Jahre 1991, 1994 und 1995 vor.

Ergebnisse der Arbeit mit dem Sozialatlas

Zu Beginn der sozialwissenschaftlichen Untersuchungen wurde von folgender Hypothese ausgegangen: Im Prozess der sozialräumlichen Differenzierung konzentrieren sich schrittweise Bewohnergruppen mit sozialstrukturell gleichen oder ähnlichen Merkmalen in spezifischen Wohngebieten der Stadt. Diese Gebiete verfügen über jeweils charakteristische Ausstattungspotentiale bezüglich ihrer Baustrukturen, Funktionen, Umweltmerkmale sowie Miet- und Eigentumsverhältnisse. Die Folge sind soziale und bauliche Aufwertungen, Abwertungen und Stabilisierungen städtischer Teilräume. Im Ergebnis führt dieser Prozess zur sozialen Segregation von Stadtgebieten.

Die Auswertung der vorliegenden statistischen Daten und Karten gestattet eine erste Ausweisung sozial differenzierter Räume in Leipzig. Soziale Merkmale korrespondieren in hohem Maße mit baustrukturellen und natürlichen Ausstattungsmerkmalen. Die Qualität der Wohnbedingungen



*Bild 7: Gründerzeitliches Bürgerviertel mit repräsentativer Wohnbebauung
(Foto: Norma Neuheiser)*

in den städtischen Teilräumen ist eine entscheidende Komponente im Prozess der weiteren sozialräumlichen Differenzierung. Ausgeprägte soziale Segregation von Stadtgebieten konnte bisher für Leipzig nicht festgestellt werden. Einige Teilräume zeigen deutliche soziale und bauliche Aufwertungstendenzen. Hier sind das Waldstraßenviertel, Teile von Gohlis und Schleußig sowie das Musikviertel zu nennen. Andere Gebiete weisen Abwertungserscheinungen auf, zum Beispiel Volksmarsdorf und das Sanierungsgebiet Plagwitz beziehungsweise Grünau-Süd und Grünau-Nord. Der sozialen Stabilisierung kommt besondere Bedeutung zu. Hier sind Mockau-Nord und Marienbrunn sowie Schönefeld und Lößnig zu nennen.



Bild 8: Kleinbürgerliche Einfamilieniedlung der zwanziger und dreißiger Jahre
(Foto: Norma Neuheiser)

Vor allem in den alten, gründerzeitlichen Arbeitervierteln wie Plagwitz, Lindenau oder Neustadt-Neuschönefeld ballen sich bauliche, soziale und ökologische Probleme. Diese Gebiete können durch einen hohen Anteil an leerstehenden Wohnungen, einen weiteren Verfall noch nicht sanierter Häuser, einen verstärkten Wegzug von Familien, eine



Bild 9: Hochverdichtetes Großneubaugebiet mit gemischter Bewohnerstruktur
(Foto: Norma Neuheiser)

überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit, eine ungünstige demografische Zusammensetzung der verbleibenden Bevölkerung, eine Vielzahl von Umweltbelastungen (Lärm, Immissionen) und eine geringe Ausstattung mit Grünflächen charakterisiert werden.

Zur Weiterführung des Sozialatlas

Der Atlas wurde als langfristiges Vorhaben konzipiert. Die vorliegende Fassung widerspiegelt den Stand der Arbeiten, verdeutlicht Lücken in der Datenbasis und verweist auf offene Forschungsfragen. Der Atlas wird kontinuierlich weitergeführt sowie in Abhängigkeit von zukünftig verfügbaren personellen Kapazitäten und Daten ergänzt und aktualisiert. Bisher liegt eine Studie zur Struktur der allgemeinbildenden Schulen in Leipzig vor, mit der das Spektrum der Merkmale der sozialen Infrastruktur erweitert werden konnte.

In der gegenwärtigen Phase wird eine kleinteilige Analyse ausgewählter Ortsteile durchgeführt. Dabei werden soziologische Erhebungen mit der Aufnahme der baulichen und der natürlichen Ausstattungsmerkmale kombiniert. Die Erkundung städtischer Milieus in diesem Kontext dient der detaillierten Erklärung der sozialen Bewohnerstruktur. Auf dieser Betrachtungsebene sind kleinteilig die sozialräumliche Differenzierung sowie ablaufende Veränderungen zu erkennen und exakter zu belegen. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Einfluss der Wohnumfeldmerkmale und deren Einfluss auf Sesshaftigkeit oder Migration von Einwohnergruppen. Die Untersuchungsergebnisse fließen in quartiersbezogene Umweltqualitätsziele ein.

Weiterhin wird in einem Projekt die räumliche Konzentration von städtischer Armut analysiert und im Hinblick auf die Differenzierung der Stadtteile bewertet. Dabei existiert eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig.

Ein wichtiger Schritt im Hinblick auf die Fortsetzung der Arbeit am Sozialatlas besteht in der Einbeziehung des Stadtumlandes, um die Suburbanisierungsprozesse und ihre Auswirkungen auf die Stadt berücksichtigen zu können. Gegenwärtig werden in einem Forschungsprojekt neue funktionsräumliche Verflechtungsmuster und daraus resultierende Verhaltensweisen von Bewohnern in einem ausgewählten suburbanen Teilraum untersucht.

Ferner müssen administrative Veränderungen in der Stadt, hervorgerufen durch die Gemeindegebietsreform bedingten Eingemeindungen, Berücksichtigung finden.

Literatur

Kabisch, A. Kindler und D. Rink: Sozialatlas der Stadt Leipzig.
Hrsg.: UFZ-Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH,
Leipzig 1997.

Ortsteilkatalog Leipzig 1997. Herausgegeben vom Amt für
Statistik und Wahlen der Stadt Leipzig.

Statistisches Jahrbuch 1993, 1994, 1995, 1996, 1997. Herausgege-
ben vom Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Leipzig.

English Abstract

Towards a Social Atlas of the City of Leipzig

The days when environmental research in an urban context was limited to studying the soil, water and air with respect to contamination and resilience to pollutants are long gone. Nowadays it includes developing techniques to break down and avoid such pollution, as well as the effects of pollution on humans, animals and plants. Owing to the complexity of environmental problems, specialists representing the natural sciences, geosciences, economics, sociology and medicine must work closely together if such problems are to be identified, solutions found and action recommended. Considering the environment as a unity of natural, built-up and social surroundings has increasingly strengthened the view that the social sciences form an important part of environmental research. This primarily refers to exploring the social situation of the population, a field which encompasses the social composition, various living conditions, age and household structures, marital status, education and income structures, professional qualifications, unemployment and land usage, as well as different lifestyles and qualities of life, needs, desires and demands on the social milieu. Of particular interest are the social and ecological consequences of the transition from the socialist planned economy to the social market economy.

The Social Atlas of the City of Leipzig is a result of urban and regional sociological research within the interdisciplinary project »Urban Ecological Transformation in the Leipzig Urban Region«, which was coordinated by the Interdisciplinary Department Urban Landscapes. It represents an important aid to defining and specifying the environmental quality aims of urban structural types and recommending the action which needs to be taken.

JAHRESBERICHT / ANNUAL REPORT

1996 - 1997

Gewässerforschung Magdeburg

RS

12-497 MA

Jahresbericht 1996-1997

Herausgeber:

UFZ-Umweltforschungszentrum
Leipzig-Halle GmbH
Mitglied der Hermann von Helmholtz-
Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren
(HGF)
Permoserstraße 15
04318 Leipzig
Telefon 0341/235-0

Konzept und Redaktion:

Dipl.-Chem. Doris Böhme
Dipl.-Agr.-Päd. Susanne Hufe
Telefon 0341/235-2278

Translation:

Abbey & Friedrich GbR
»The english people«, Leipzig

Fotos:

Norma Neuheiser u. a.

Luftbilder S. 118, 128:

Aerokart Delitzsch

Titel- und Layoutgestaltung,

Foto S. 8/16 und Produktion:
Peter Barczewski

Satz:

Silvio André
Karsten Heim
Bernd Jünger
Kerstin Kummer

Belichtung:

Design To Print GmbH

Druck und Verarbeitung:

Messedruck Leipzig GmbH

© August 1998

Abdruck (auch von Teilen) oder sonstige
Verwendung nur nach vorheriger Absprache
mit dem UFZ gestattet.

Gedruckt auf umweltfreundlichem,
chlorfrei gebleichtem Papier

ISSN 0948-6925